

Günser Anzeiger

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnenten:

Ganzjährig	Kr. 7.60.
Halbjährig	" 3.80.
Vierteljährig	" 1.90.

Für Loco-Abonnenten:

Ganzjährig	Kr. 6.40.
Halbjährig	" 3.20.
Vierteljährig	" 1.60.

„Eingefendet“ kostet per Beitzelle 10 Hell.

„Mittheilungen“, welche allgemeines Interesse behandeln, werden „gratis“ aufgenommen.

Inseraten-Tarif:

Die einspaltige (Harmond-)zeile kostet 10 H., die zweispaltige 20 H. und die dreispaltige durchlaufende Zeile 30 Heller.

Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.

Zufürate vermitteln:

In Wien: M. Dufes Nachf., F. Danneberg, L. Doppelst., R. Woffe, Sassenstein & Bogler, H. Schalek, Ritter & Müller.

In Budapest: B. Goldberger, B. Csikain, R. Meise, Fischer, Julius Leopold.

Redaction und Administration:
 Köszeg, Grabenrunde Nr. 81. (Bürger Schulgebäude).
 Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger:
 G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag Vormittags.
 Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
 Schluß der Redaction Freitag Nachmittags.

Nutzen wissenschaftlicher Bildung im Gewerbestande.

Jeder von uns weiß, daß der Gang der Industrie in unserer Zeit immer mehr und mehr zum Großbetriebe drängt, welcher so viele Vortheile in Bezug auf technische Leistungsfähigkeit und Billigkeit der Erzeugung hat, daß eine dauernde Konkurrenz des Kleingewerbes, unter seinen heutigen Verhältnissen völlig ausgeschlossen erscheint. Durch die Gewerbefreiheit ist es der Macht des Großkapitals ermöglicht, jedes Gebiet der Produktion zu betreten, wodurch der Niedergang des Kleingewerbes, wenn nicht Gegenmittel in Anwendung kommen, unaufhaltsam seinen Fortgang nimmt. Ein anderes Uebel, welches diesen Rückgang noch mehr fördert, ist die Selbstsucht jedes einzelnen Gewerbmannes. Anstatt sich enger zusammen zu schließen und den Verfall zu hindern, erklären sie sich gegenseitig den Krieg. Dadurch kommen sie noch schneller herunter, als es die Macht des Großkapitals allein gethan hätte.

Wenn sich der Gewerbestand inmitten seiner schwierigen Tage seine Lebensfähigkeit erhalten und nicht der Gnade des Großkapitals gänzlich unterworfen werden will, so kann er dieß nur durch eigene Kraft erlangen und muß die nöthigen Hülfsmittel in sich selbst suchen.

Die physische Kraft zur Ausübung einer Thätigkeit ist bei unserem Gewerbsmanne vollkommen vorhanden, aber die geistige Bildung, welche ihn lehren soll, auch die Theorie seines Berufes in Anwendung zu bringen, fehlt. Diese zu fördern und Gelegenheit zu bieten, sie dem Gewerbe zuführen zu können, ist ein sehr wichtiger Faktor, da nur dort, wo Theorie und Praxis zusammenwirken, Vollkommenes und Tüchtiges geleistet werden kann. Die Theorie sucht die allgemeinen Gesetze auf und erweitert sie. Die Theorie liefert Regeln, welche allgemein gültig sind. Diese Gesetze und Regeln nach den Umständen für die Ausführung zu beurtheilen und zu bestimmen, ist wieder Aufgabe der Praxis.

So gehen beide Hand in Hand und sind einander unentbehrlich.

Die wissenschaftliche Bildung ist eine jener Kräfte, welche der Gewerbetreibende in sich selbst findet. So lange diese von ihm nicht gesucht und gepflegt wird, ist weder Geld noch Kredit im Stande, seinen Untergang hinten zu halten. Obwohl man mit geistigen Gütern nicht so wirtschaften kann, als mit materiellen, so stehen doch Bildung und Kenntnisse in allen Zweigen der Arbeit in unmittelbarer Beziehung zum Gelingen, zur Erhaltung und zum Gedeihen des Betriebes; diese muß also der Gewerbsmann trachten, in je größerem Maße sich anzueignen.

Den hervorragendsten Einfluß haben in gewerblicher Beziehung die naturwissenschaftlichen Fächer. In der großartigen Fortbildung der Physik und Chemie ist der Aufschwung der meisten Kleingewerbe gesichert. Sie lehren die Natur der zur Verwendung kommenden Roh- und Hilfsstoffe kennen, sie zeigen ihre Eigenthümlichkeit und die zweckmäßigste Art ihrer Benützung, sie lehren vorhandene durch neue, oft bessere und billigere Materialien ersetzen und führen so zu sicherem Erfolge und reichem Gewinn.

Außerdem haben Fortschritte im Wissen und der Bildung auch Vermehrung der Bedürfnisse zur Folge; und das Streben zu befriedigen, führt zur klugen Benützung der Zeit. Zeit wird Geld d. h. die Arbeit wird rasch, sicher und mit Ueberlegung ausgeführt. Vorher überlegt, mit Geschick angegriffen, mit Energie ausgeführt, das ist das Charakteristische des den Werth der Zeit kennenden Meisters! Jeder Zeitverlust ist als Verlust an Kapital und als Verschwendung an Arbeitskraft zu betrachten.

Um Zeit, Arbeit und Kraft zu sparen, führt uns die Naturwissenschaft Triebkräfte zu, und die Mechanik kann auf Mittel, diese Gesetze der Physik und Chemie nutzbar zu machen, sie führt zur Anwendung der Maschinen, durch welche Wind-, Wasser-, Dampf- und Elektrizitätskraft dem Willen des Menschen dienstbar werden.

Daß man gerade der Dampf- und Elektrizitätskraft den Niedergang des Kleingewerbes in die Schuhe schiebt, ist eine falsche Auffassung und die Behauptung, daß sie leistungsunfähig macht, ist geradezu absurd.

Halte man Umschau in anderen Staaten und Ländern, wo der Gewerbsmann vermöge seiner gewonnenen Vorbildung im Stande ist, die Dampf- und Elektrizitätskraft seinem Willen zu unterordnen, so wird man finden, welch' großer Vortheil und Nutzen auch im Kleinbetriebe damit zu erreichen ist. Mit Hilfe irgend einer motorischen Kraft und einiger Werkzeugmaschinen wird auch das Kleingewerbe leistungsfähiger und infolge dessen auch konkurrenzfähiger.

In anderer Beziehung wäre der Einfluß wissenschaftlicher Bildung im Gewerbestande nicht minder wichtig.

Bildung, Aufklärung und richtige Würdigung der Verhältnisse entfernen die Vorurtheile, die in so manchen Kreisen des wirtschaftlichen Lebens schädlich auf die Gütererzeugung einwirken.

Ein gebildeter, intelligenter Gewerbestand würde in Zukunft auch im Stande sein, das jetzt herrschende Vorurtheil in den „höheren Ständen“ leichter zu verschwinden zu machen. Es ist aber durchaus nicht leugnen, daß dieses Uebel selbst an besser situirten Handwerkern haftet. Er will, daß sein Sohn oder seine Tochter „höhere Stufen“ der gesellschaftlichen Leiter ersteigen, ohne aber zu bedenken, daß er dadurch seinen Stand nur selbst degradiert; als ob nicht jeder Stand seine Standesherrschaft hätte, und diese zu erhalten, ist die Pflicht jedes Einzelnen.

Dieses Vorurtheil ist auch die Ursache des Unglücks so vieler Familien. Die Abneigung gegen den gewerbeständigen Stand verhindert so vielen Töchtern aus vornehmen Familien ihr Glück als sorgfältige Hausfrau im bürgerlichen Leben zu finden und ist die Ursache des verfehlten Berufes so mancher Jünglinge. Würden aus „höheren Ständen“ die geeigneten Glieder mit Beilegung des schädlichen und bodenlosen Vorurtheils in den Gewerbe-, in den „gold-

Feuilleton.

Schön ist's auf dieser Welt.

Schön ist's auf dieser Welt,
 Und werth, darauf vergnügt zu sein;
 Doch mancher Springinsfeld
 Find häßlich sie dann hinterdrein.

Ein junger Offizier,
 In einer kleinen Garnison,
 Warb um ein Mädchen hier,
 Doch hat sie keine Kaution.

Wenn uns das Geld auch fehlt,
 Wir werden dennoch glücklich sein,
 Sprach dann der junge Held
 Voll Muth, und un'res Lebens freu'n.

Der Offizier quittiert,
 Wird dann ein Schreiber nur sogar,
 Das Mädchen hernach führt
 Er hochbeglückt zum Traualtar.

In kleinster Hütt' ist Raum
 Heißt's, für ein Paar, wenn es sich liebt;
 Doch wird dieß oft zum Traum
 Dann in der Noth, der rasch verfliegt.

Zu klein ist der Erwerb,
 Das stellt sich leider bald heraus;
 Das ist nun gar so herb,
 Verdruß und Zwietracht wird daraus.

Zerstört den Liebeswahn,
 Die Welt wird ihm zur Last und Pein,
 Greift zu der Waffe dann,
 Hiervon sich beide zu befrei'n.

Schön ist's auf dieser Welt;
 Doch nur, wenn Alles klippt und klappt,
 Ansonst hat mancher Held
 Ihr vor der Zeit adieu gesagt.

Wie bitter mag es sein
 So manch' kathol'schem Seelenhirt,
 Daß er so ganz allein,
 Bis an sein Grab durch's Leben irrt.

Man muß den Schmerz versteh'n,
 Sollt' Jene er erst vor'm Altar
 Mit einem Ander'n seh'n
 Die unbewußt sein Engel war!

Fast übermenschlich schwer
 Dem Pfarrer von Feldkirch es war,
 Als sie nun kam daher
 Mit Ander'm zu dem Traualtar.

Warum das Cölibat
 Nicht ward schon längst nur abgeschafft?
 Ich glaub', daß dieses hat
 So manches Glück dahingerafft!

Sehr schön ist doch die Welt,
 Zu glauben ist's auch ungesagt,
 Doch nur, wenn man hat Geld
 Dazu, hat mancher bitter klagt.

Wenn's fehlt, verliert den Reiz
 Die Welt, ich will es nicht verhehl'n,
 So mancher hat bereits
 Deshalb es sich verschafft durch stehl'n.

Der Dieb in diesem Fall
 Wird dann im Kerker festgesetzt
 So schwinde's Ideal
 Der schönen Welt, einst hochgeschätzt!

Die Gräfin auf der Jagd
 Erblickt ein' Hirten wunderschön,
 Seither ihr Herz benagt
 Ein Schmerz fast zum zugrunde geh'n!

Sie war sehr hochgestellt,
 Doch glücklich nicht in ihrem Heim;
 Sie fand nicht schön die Welt
 Und weinte oftmals insgeheim.

In diesem Jammerthal
 Ist nur, Ihr müßt mich recht versteh'n,
 Zwar ist es sehr fatal,
 Die Welt dem Glücklichen nur schön.

Ist einer anspruchlos,
 Gesund mitsammt dem Weib und Kind;
 Der braucht zum Glück nur bloß,
 Daß d' Einnahmen genügend sind.

Schön ist die Welt für den,
 Der's Glück erfährt zur rechten Zeit,
 Und was es bringt, von dem
 Genießet mit Bescheidenheit.

D'rum nochmals sei's gesagt:
 Von Liebe lebt man nicht allein,
 Nur dem die Welt behagt,
 Dem fern bleibt jede Sorgenpein!

Johann Wisbeder.

denen Mittelstand", in diesen dem Staatswohle so notwendigen Stande übergeben, so würde eine wesentliche Bereicherung der Sitten und Gewohnheiten, eine Erhöhung des Selbstgefühles, ein Wiederaufleben der so vielfältig erloschenen Standesehre, kurz jene echte Bürgerthug sich allgemein wieder entwickeln, welche das charakteristische Kennzeichen des früheren Gewerbeselbstes ist. — Jede Kraft, jedes Talent, jedes Kapital fände einen Wirkungskreis und arm würde nur der sein, der nicht arbeiten wollte. **K. F.**

Einladung zur Constituirungs-Generalversammlung des „Westungarischen Landwirtschaftlichen Bauernvereines“, welche in Szombathely, am 4-ten März Vormittags um 10 Uhr im großen Saale des Comitatsgebäudes abgehalten wird.

- Program: 1) Die Delegierung eines Alterspräsidenten zur Leitung der Generalversammlung;
2) die Delegierung des Schriftführers und der zwei Zeugen;
3) die Berichterstattung der Organisationscommission;
4) die Feststellung der Statuten des „Westungarischen Landwirtschaftlichen Bauernvereines“;
5) die Wahl des Vereinspräsidenten auf 6 Jahre;
6) die Wahl des leitenden Präsidenten und seiner zwei- oder drei Stellvertreter auf 6 Jahre;
7) die Wahl der zwölf (12) Mitglieder Vereinsoberleitung auf 6 Jahre;
8) die Wahl der fünf (5) Mitglieder der Controllcommission auf 6 Jahre;
9) die Wahl des Vereins-Protectors;
10) die Erwählung des Herrn Dr. Ignaz von Darányi, w. g. R., Präsidenten der Vereinigung der Landwirthe zum Ehrenmitgliede des Vereines;
11) die Festsetzung des Budgets für das Jahr 1906;
12) die Feststellung des Vereinsarbeitsprogrammes für das Jahr 1906;
13) Eventuelle Vorschläge.
14) Gewinn-Lotterie.

Einer jeden Einladung liegt ein Loos für die Vereins-Gewinn-Lotterie bei, und wir bitten unsere geehrten Mitglieder, dieses Loos gut aufzubewahren und zur Constituirungs-Generalversammlung mitzubringen.

Wir bitten diese Loose nicht umzutauschen, da nur die von uns ursprünglich entsandten und vorgemerkten Loose gewinnen können.

Zur ermäßigten Fahrt berechtigende Certificate werden einer jeden Gemeinde bezichtigt zugesandt werden. Nach Beendigung der Generalversammlung findet Mittags um 1 Uhr im großen Saale des Hotels Sabaria ein gemeinschaftliches Bankett statt. Preis des Mittagessens ohne Getränk eine (1) Krone.

Indem wir unseren verehrten Mitgliedern unsere Einladung zur Constituirungs-Generalversammlung und der mit ihr verbundenen Gewinn-Lotterie und ein Loos achtungsvoll in der Hoffnung einfinden, daß bereits auf dieser unserer ersten Generalversammlung unsere Mitglieder möglichst vollständig erscheinen werden, zeichnen wir mit patriotischem Grusse im Namen des Organisations-Comittees des „Westungarischen Landwirtschaftlichen Bauernvereines“

Szombathely, am 20. Februar 1906.

Dr. Aladár Biczky,
Reichstagsabgeordneter.

Lokal-Notizen.

Rechnungsbericht. Nachdem der Reichstag aufgelöst wurde, wird der Abgeordnete des Köpferer Wahlbezirks, Herr Hugo Laehne morgen Sonntag, den 25. Febr. l. J. Vormittags 11 Uhr im „Kulatsaale“ seinen Rechnungsbericht abstellen, wozu die geehrte Wählerschaft eingeladen wird.

Personalnachricht. Sr. Hochwürden, Benediktinerdirektor Dr. Engelbert Mazy reiste in Angelegenheit der Baupläne und des eigentlichen Ausbaues des Obergymnasiums nach Pannouhalom, um mit dem Herrn Erzabte zu konferieren.

Partie nach Borostyánkő.

1.

Nun sind wir ihrer fünf beinand',
Das Firmament ist klar und rein;
Nun zeig' uns lieber Ferdinand
Den Weg durch Kohlstätt nach Bernstein.

Züngst erwähnte ich eine Tante, der sich die beiden Touristen im Kenderer Gasthose erinnerten und die sie schriftlich bitten wollten, die geplante Partie mitzumachen und sie zu garbiren. Dieser gute Geist hieß Kummer; glücklicher Weise sah man ihr aber absolut keinen Kummer an, denn ihre Gestalt zeigte eher eine Neigung zur Wohlbeleibtheit und wahrscheinlich darum, damit diese nicht überhand nehme, war sie schon auf die erste Anfrage hin bereit, dabei zu sein. Möglich, daß auch die Langeweile der kinderlosen Witwe in den großen Ferien gleichfalls ein Beweggrund war, die sich bietende Gelegenheit zur Zerstreung zu ergreifen, und überdies — „Wenn die Hoffnung nicht wär',
Der Mensch lebte nicht mehr“

mag ihr auch eingefallen sein und sie sich gedacht haben, vielleicht hat Amor auch noch für sie etwas in Petto; man kann ja nicht wissen, welche Rolle mitunter der Zufall spielt. Genuß an dem, im Laufe der Woche lief ein Brief ein, sub Adresse Ferdinand Strömer, mit dem Ersuchen, er möge sich Frau Kummer Haus-Nr. ... vorstellen, mit ihr das Weitere besprechen und der Fialer schon vor Tagesanbruch von Köpfer wegfahren (falls am Samstag Abend noch kein Ungewitter droht), damit er in Borostyánkő um zwei Uhr noch Tisch schon zur Rückfahrt bereit sei. Die drei Szombathelyer werden Sonntag Mor-

Appellation. Wie es sich jetzt herausstellt, hat die Elektrizitätsfirma „Schudert & Co.“ als Appellant einen Partner gefunden und zwar die „Vereinigten Elektrizitätswerke.“ Diese begründen ihre Appellation damit, daß beider Offerte in einzelnen Punkten weitans vorteilhaftere Bedingungen stellen und auch in der Summe wesentlich billiger, denn die Firma Ganz & Co. gewesen wären. Mit den „Vereinigten Elektrizitätswerken“ soll die Stadt gar nicht verhandelt haben. —

† Todesfall. Am 17. Februar l. J. halb 11 Uhr Nachts verschied ein 58. Lebensjahre und im 37. Jahre einer glücklichen Ehe Frau Bertha Ganz geb. Funk, die Gattin des k. ung. Steuereintnehmers d. R., Herrn Friedrich Ganz. Das Begräbniß der im Herrn Entschlafenen fand Dienstag, den 20. Februar Nachmittags 4 Uhr im Beisein eines großen Trauergefolges im hiesigen Friedhofe statt. Sie ruhe sanft!

Heirathsausstattungs-Stipendien. Gestern Nachmittags verhandelte der städt. Magistrat die eingelangten Offerte der Kapitul- und Dallos'schen Heiraths-Ausstattungs-Stipendien. Das Kapitul'sche Stipendium (160 K.) erhielt Marie Hány, während die Dr. Dallos'sche Stiftung (80 K.) Elisabeth Kohl zugewiesen wurde.

Aus dem Eisenbahnkonpé gesprungen. Wie man uns berichtet, wurde der Soproner Schuhmacher Alexander Horváth von Tobucht befallen, so daß er in eine Heilanstalt befördert werden mußte. Horváth wurde Mittwoch Nachmittags 1/4 4 Uhr mittelst Bahn in das Pörsönyer allgemeine Krankenhaus transportirt. Der Irre, welcher sich inzwischen vollständig beruhigt hatte, wurde zur genannten Stunde in Begleitung eines Wärters zur Bahn geführt und in einem Konpé untergebracht. Im selben Konpé befand sich außer dem Kranken und seinem Begleiter, noch der 45 Jahre alte, nach Köpfer zuständige Kaufmann Heinrich Neumann. Als der Zug den Kavallerie-Gezzerplatz passierte, stand Horváth ruhig von seinem Sitze auf und begab sich in das Nebenkonpé, der Begleiter folgte ihm. Neumann erschrock über den starren Blick des Geisteskranken dermaßen, daß er in seiner Aufregung ein Fenster aufriß, und ehe er daran gehindert werden konnte, sich aus dem Fenster auf den Bahndamper stürzte. Neumann blieb mit einer schweren, lebensgefährlichen Verwundung am Kopfe auf dem Schienenwege liegen. Der Schwerverletzte wurde in die Franz-Josefs-Kaserne gebracht, wo ihm Dr. Doktor Schäffer die erste ärztliche Hilfe leistete. Bizestadthauptmann Dr. Heimler erschien mit dem Polizeiarzt Dr. Schönberger an Ort und Stelle, um den Leibesbestand aufzunehmen. Neumann wurde in das städtische Spital überführt. Zu rügen ist, daß man Geisteskranken nicht ein separates Konpé anwies.

Generalversammlung. Der Köpferer Diakonissenverein hält morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr in seinem eigenen Lokale seine diesjährige Generalversammlung ab, zu welcher die p. t. Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Abgelaufener Termin. Der Termin für die Offerte betreffend die hiesige Straßenpflasterung läuft morgen Sonntag ab. Sonderbarerweise ist bis dato keine einzige Offerte seitens eines Unternehmers oder Restektanten eingelaufen, obwohl die Stadt Jedermann die nötigen Informationen gab. Sollte auf diese Arbeiten wirklich Niemand reflektiren? — Wir glauben es kaum.

Faschings-Unterhaltung. Sonntag, den 25. Februar Nachmittags halb 8 Uhr veranstalten die Jünglinge der k. und k. Militär-Unterreal'schule einen musikal.-deklamatorischen Produktionsabend, welchem um 8 Uhr eine Faschings-Unterhaltung folgen wird.

Für die Eisenbahnmanth haben sich bis dato 8 Restektanten gemeldet, zumeist dem ehrbaren Schuhmacher-gewerbe Angehörige und es steht zu erwarten, daß bis 1. März, wann der Termin für die Offerte abläuft, sich die Zahl der Konkurrenten noch verdoppeln wird.

Das Bürgerkränzchen, welches am vergangenen Samstag Abends in den Lokalitäten der Köpferer Bierhalle abgehalten wurde, ist wohl aufs Glänzendste gelungen. So viele Gäste haben die neuen Bierhalle-Lokalitäten anlässlich einer Unterhaltung gewiß noch nie gesehen und gebührt dem rührigen Gastwirth Ludwig Tord a hieran wohl das Hauptverdienst, weil er es verstanden, wirklich vorzügliche, gute Küche nebst besten Getränken dem Publikum

genß um 6 Uhr mit ihren Zweirädern beim Hotel Strauß eintreffen.

Und so geschah es auch. Der guten Kummer ihre sonstigen glänzenden Eigenschaften, nicht minder ihre noch sehr blühende Schönheit zu beschreiben, erspare ich mir schon darum, weil ja in solchen Fällen der verschiedene Geschmack auch von verschiedenen Standpunkten aus diese Sachen wahrnimmt, daher ja auch das Urtheil in ein und derselben Angelegenheit sehr verschiedenartig ausfallen kann; ich aber will mich der Gefahr einer Blamage nicht gern aussetzen.

Also um 6 Uhr Früh traf man sich vor dem Hotel Strauß, frühstückte noch, und dann führte sie Strömer zwar einen etwas längeren, aber dafür bequemeren Weg über den Schneiderberg. Vor dem Friedhofe angelangt, führte er sie in denselben, zeigte der kleinen Gesellschaft das Grabdenkmal jener 48 Kroaten, welche anno 1848 gefangen, später durch die Landstürmer getödtet und hier begraben wurden. Nach Besichtigung einiger besonders hübschen Privatgrabsteine setzte man den Weg wiederum fort. Anknüpfend an diesen Friedhof erzählte Herr Strömer unterwegs, daß er auf seiner vorjährigen Bergnügungstour durch Tirol mit besonderer Vorliebe die Dorfkirchhöfe besuchte und zitierte nachfolgende, vor dem Thore eines solchen angebrachte Aufschrift:

„Was Ihr seid, das waren wir,
Was wir sind, das werdet Ihr;
Wenn Euch holt der Senfmann,
Seid bereit zum Gehn dann.“

Eine weit längere Aufschrift vor dem Eingange eines anderen Friedhofes lautete: „Memento mori“, worunter jedoch ein Späßvogel schrieb: „Der Teufel holt' di.“

zu bieten. Dabei waren die Preise derart bescheiden, daß Jedermann über die Billigkeit der ausgiebigen Portionen aufs Angenehmste überrascht war. Wenn dies der bis herige Gastwirth nicht verstanden, zu leisten, so war es eben seine eigene Schuld; jedenfalls aber weiß das Publikum das Vorgehen eines Wirthes bei solchen Anlässen auch gebührend zu würdigen. Ein durchaus schönes Publikum, das eigentliche bürgerliche Element vergnügte sich bei den Klängen einer Zigeunerkapelle fast bis 6 Uhr Morgens, und der Wirth kann mit diesem seinem ersten Erfolge wohl zufrieden sein.

Musik-Konzert. Am 27. Febr., d. i. am Faschingdienstag, wird in der Bierhalle seitens der Köpferer Musikkapelle ein Konzert abgehalten. Beginn 5 Uhr Nachmittags. Eintritt frei.

Die Köpferer Salonkapelle wird am 4. März l. J. im Saale des Kulato ein Musik-Konzert, mit ganz neuem, sehr hübschen Programm geben.

Wirthschaftsbürgerball. Morgen Sonntag, den 25. Februar l. J. findet in den Lokalitäten der Köpferer Bierhalle ein geschlossener Wirthschaftsbürger-Ball statt. Eintritt à Person 60 h., Familienkarte 1 K. Anfang halb 8 Uhr Abends.

† Todesfall. Vergangenen Montag verschied plötzlich in Körnend der Direktor der dortigen Bürgerschule, Herr Emerich Draskovits, eine uns Köpferer bestens bekannte Persönlichkeit, infolge eines Herzschlages. Der Verstorbene war eine allgemein beliebte, populäre Persönlichkeit und war nicht nur hier, sondern auch in Körnend bei seinen Berufskollegen und den Stadtbewohnern sehr geschätzt. Sein Begräbniß fand Dienstag nachmittags 4 Uhr im Körnender Friedhofe statt. Wie verlautet, wird der Kultus- und Unterrichtsminister als seinen Nachfolger den an eben derselben Bürgerschule wirkenden, sehr verdienstvollen Professor Alexander Koncs ernennen.

Keine Mischung, sondern ausschließlich rein, durchsichtig, goldgelb, geschmack- und geruchlos ist Zoltans Leberthran, weshalb derselbe sowohl von Kindern, wie auch von Erwachsenen mit Vorliebe genossen wird. Dieser berühmte Leberthran ist auch wegen seinem großen Nährwerthe und seiner leichten Verdaulichkeit bestbewährt. — Per Flasche 2 Kronen beim Erzeuger Apotheker Béla Zoltan Budapest, V., Szabadosgäßte und in anderen hiesigen Apotheken.

Zum heutigen Sängerkette ist die Wagenzufahrt nur durch die innere Stadt gestattet, hingegen die Abfahrt nur über die Bethausgasse. Das Einsteigen in den Hofraum des Ballhauses ist nicht erlaubt. Doch wird dafür gesorgt, daß der Hofraum tagshell beleuchtet sei und daß die Passanten auf trockenem Wege bis zum Aufgang zum Saale gelangen. Nur wenn regnerisches Wetter sein sollte, werden die Wagen in den Hof einzufahren dürfen.

Punkt 8 Uhr ist der Anfang des heutigen Sängerkettes. Das vereehrte Publikum wird höflichst zebeten, pünktlich zu erscheinen, damit das Programm keine Störung erleidet. Fünf Minuten nach Beendigung des Programmes beginnt die Tanzunterhaltung. Die Mitternachtpause dauert von halb 1 bis 2 Uhr.

An Kartenablösung und Ueberzahlung zu Gunsten des neuen Männerchores sind seit vorigem Ausweise nachfolgende Summen eingelangt: Je 5 Kronen: k. u. k. Kammerer Karl v. Schilder, Dr. Anton Waisbecker, Josef Schaar, Hugo Sontup, Johann August, Frau Josef Martovits, Major Franz Káfosy, Baron Koloman v. Wiské, Johann Waisbecker, Adolf Feigl, Béla Koch, Gustav Schäffer, Frau Ernst Benedek, Rittmeister Ottomar Muhr, Gustav v. Ujék, Johann Szikora, Ignaz Poppert, Edmund Perce, Franz Vregovits, Ludwig Szomor, Franz Grosinger, Gaspar v. Koczmaros, Alexius Lauringer, Wilhelm Mohr, Dr. Nikolaus v. Sissovics, Frau Karl Hüberth, Urban Ganz, Michael Mohr; je 4 Kronen: Alex. Freund, Major Ferdinand Ferzabek; je 3 resp. 2 Kronen: Frl. Kobeltrauf, Frau Efingerer, Josef Kováts, Frau v. Bottsp, Frl. Marie Lipa, Franz Lipa, Ignaz Bobuss, Frau Ditto Kadice, Prof. Stefan Horváth, Frl. Anna Freyler, Hauptmann W. Martinek, Karl Pusht, Ferdinand Korb, Julius Brindl, Hauptmann F. Kuzl, Franz Hoffmann, Koloman Szezybold, Frl. Gisella Szalloy, Jidor Michaelis, Leutnant J. Gyengö, Frl. Brunner, Frau A. Wittinger, Prof. Szalay Gerecs, Veruh. Franl,

Er gab auch zwei Grabchriften zum Besten, die er sich notirt hatte und die ihm jetzt einfielen und zwar:

„Hier liegt Mathias Hut,
Der auf die Seinigen thut
Warten im Hofengarten.
Im Leben war er roth, wie Zinober,
Im Tode war er blaß und bleich,
Gestorben ist er am 4. Oktober,
Am nächsten war die Leich'“

Die zweite Grabchrift lautete:
„Hier liegt mein theures Weib, Gott sei's gedankt,
Sie hat in ihrem Leben schon oft genug gezankt;
O lieber Wand'rer, eil' von hier,
Sonst steht sie auf und zankt mit dir.“

Inzwischen ist man vor dem hübschen Hause des Schneiderberg-Besitzers angelangt, von dem man erzählt, daß sein Haus vor einigen Jahren in Flammen aufging, mit Beihilfe freiwilliger Spenden er aber dasselbe in den jetzigen Zustand brachte; so daß er auch ein Zimmer ein Sommerfrischler abtritt und seine hier sehr häufigen Gäste nicht nur gut bedient, sondern sie auch nicht schnürt. — Eine Schaukel steht unentgeltlich zur Verfügung für die Spröhlinge der Gäste, die ihren Hunger hier mit süßer und saurer Milch, Kaffee, Butter, Käse, Aufgeschütteln etc. stillen, den Durst mit Wein und Bier löschen und dann erst ihre Augen an der herrlichen Aussicht erquicken können; auch prachtvolle Spätkirschen sind hier zu haben.

Von einem Besuche wurde jedoch diesmal Abstand genommen, da unterwegs, etwas weiter oben, dieselbe Aussicht vom lahlen Schlags aus zu genießen war. Hier blieb man auch ein wenig stehen, ließ sich durch den rüheligen Strömer alle hervorragenden Gebäude der hier fast in seiner ganzen Ausdehnung sichtbaren Stadt erklä-

Frau v. Béla
R. Goyer, D
Stefan v. B
Eitner, Prof
Reginald N
jun., Alex.
Eisner, Dr.
Stefan Zar
v. Kubinek,
Császánovits,
Frl. Henriette
Arrangierun
gerne gewid
bis am 1. M
lassen, damit
werden könne

— St
thefer A. T
heilkäftige W
erkannt wird.
Welterfolg di
kostenlos zuge
Thierry in P
— Nat
Szeghárder al
Folbier in B
Stadt 59, Ti

Für
richtige

— Ju
tes sucht Ein
Witwer, in
mit 3 Rinde
eine intellig
oder älteres
Heirath
Gneigt
Fotografie,
„Eisenbahner
zu richen.
Diskret

Blousen
verzollt ins
Seiden-Fabr

Ze

— Ein
wird berichtet
händler's Per
peft nach Wie
behörde gestel
Machinationen
daß er erst in
durch die Zwi
an den Edel
wüßte.

— Ein
wurde am 18
einem unbek
gestochen. Ko
hauptmannsch
Die requirirte
ins Rodusspe

ren, und nach
hinein. Die
Theilnehmer
schienen, der
Lehrerin ein
Rolle, die s.
selig verstorbe
da für sie vo
sie halt besche
ben mit Aftbr
Güte selbst, s
heitere Stim

So fan
tern am mei
schon weit h
um ihn scho
man in den
wenn auch e
Hotter- oder
zum Fernmar

Hier o
tigem Schu
ten Speifen
gütlich that,
des Brunne

befcheiden, daß
gen Portionen
der bisherige
war es eben
das Publikum
Anlässen auch
nes Publikum,
te sich bei den
Uhr Morgens,
ersten Erfolge

d. i. am Ja-
der Köpfer
5 Uhr Nach-

am 4. März
fert, mit ganz

Sonntag, den
der Köpfer
ger-Ball statt.

Anfang halb
schied plötzlich
erschuld, Herr
zu beizus be-
ges. Der Ver-
uläre Persön-
in körmend
wohnen sehr
nachmittags
bekannt, wird
nen Nachfolger
den, sehr ver-
nehmen.

schließlich rein,
los ist Joltans
bern, wie auch
ird. — Dieser
großen Nähr-
währt. — Per
Bela Joltán
hiesigen Apo-

die Wagenzu-
hingegen die
Entlagen in
ot. Doch wird
bedeutet sei
bis zum Auf-
sicheres Wetter
fahren dürfen.
des heutigen
nd höchst ge-
rogramm keine
endigung des
Die Witter-

erzahlung zu
vorigem Aus-
5 Kronen:
Anton Wais-
August, Frau
Anton Koloman
Bela Koch,
weiter Ottomar
gnag Popper,
Somor, Franz
as Lauringer,
Frau Karl
je 4 Kronen:
je 3 resp.
gerits, Josef
Franz Tzika,
Jean Horvath,
Karl Busch,
u. J. Kuzel,
Jella Szalay,
Hel. Brunner,
Beruh. Frankl,

Besten, die er
und zwar:

ober,
h,

gedankt,
geankt;

en Hause des
man erzählte,
men aufging,
selbe in dem
Zimmer an
zünftigen Gäste
st schmürt. —
gung für die
ier mit süßer
geschuittem
en und dann
quicken kö-
zu haben.

mal Abstand
ben, dieselbe
en war. Hier
rch den red-
nde der hier
Stadt erklä-

Frau v. Berczy, Frau v. Janka, Franz Szova, Mittm.
K. Hoyer, Desider v. Küttel, Viktor v. Traun, Leontina
Stefan v. Zsidy, Fel. Krafft, Joltán Nemcsit, Emerich
Eitner, Prof. Blas. Nagy, Prof. Teromos Vid, Prof.
Reginald Nemeth, Prof. Dr. M. Brittel, Franz Grosinger
jun., Alex. Striba, Kaplan Josef Pálintás, Friedrich
Eisner, Dr. Julius Havas, Alex. Róth, Michael Linzer,
Stefan Jaross, Franz Brenner, Frau L. Woche, Frau
v. Kubinek, Leopold Beyer, Andreas Pallar, Frau v.
Csácsinovits, Fel. Directorie Marie Szál, Ludwig Jánoska,
Fel. Henriette Stettner, Alex. Joo, Franz Kovács. Das
Arrangierungscomité bittet ergebenst, die für den Zweck
genue gewidmeten Spenden und Kartenablosungsbeträge
bis am 1. März d. J. Herrn Eugen Róth zukommen zu
lassen, damit alle Beträge im nächsten Blatte quittiert
werden können.

— **Ein Familienchatz** ist bei Erkrankungen Apo-
theker A. Thierry's Balsam & Centifolien-Salbe, deren
heilkräftige Wirkung von allen ärztlichen Autoritäten an-
erkannt wird. Tausende von Dankschreiben bezeugen den
Welterfolg dieser Heilmittel. Das Buch hierüber wird
kostenlos zugesandt von der Schutzengelapotheke des A.
Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

— **Naturrechte Weiß- und Rothweine** (Somlauer,
Szeghárder alt, Balatonmelleker, Köpfer) so auch **Köpfer
Sofbier** in Flaschen zu haben bei **Josef Maik**, Innere
Stadt 59, Türksches Haus.



Danksagung.

Für die uns entgegengebrachte auf-
richtige Theilnahme danken herzlichst

Familien Glanz-Wessely.

— **Zur Führung gemeinsamen Haushaltes** sucht Eisenbahnbeamter, pensionsberechtigt, Christ,
Witwer, in den 50 er Jahren, gesund und kräftig,
mit 3 Kindern, wovon das jüngste 11 Jahre alt,
eine intelligente Witwe ohne Kinder mit Pension,
oder älteres Fräulein mit einigen Tausend Gulden.
Heirath nicht ausgeschlossen.

Geneigte Zuschriften sind unter Beischluß der
Fotografie, welche retouriert wird, unter Chiffre:
„Eisenbahner“ an die Administration dieses Blattes
zu richten.

Diskretion Ehrensache.

Eingesendet.

Blousen-Seide v. 65 Kreuz, bis fl. 11.35 p. Met. —
legte Neuheiten! — Franco u. **sohon**
verzollt ins Haus geliefert. Welche Musterwahl umgehend.
Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Vermischte Nachrichten.

— **Ein künftiger Edelsteinhändler.** Aus Wien
wird berichtet: Der Schwager des flüchtigen Edelstein-
händlers Herman Mayer, Rudolf Neubauer ist aus Buda-
pest nach Wien zurückgekehrt und hat sich der Sicherheits-
behörde gestellt. Er erbrachte den Nachweis, daß er den
Machinationen seines Schwagers vollkommen fernstand,
daß er erst in Budapest von der Flucht seines Schwagers
durch die Zeitungen Kenntniß erhielt und daß er von den
an den Edelsteinhändlern verübten Betrügereien nichts
wußte.

— **Ein Konstabler niedergestochen.** In Kőbánya
wurde am 18 d. Mts. der Konstabler Karl Kovács von
einem unbekannten Individuum meuchlings in den Rücken
gestochen. Kovács konnte sich noch bis zur 10. Bezirks-
hauptmannschaft schleppen, wo er bewußtlos zusammenbrach.
Die requirirten Retter überführten den Schwerverwundeten
ins Kochszpital.

ren, und nachher ging wieder in den schattigen Wald
hinein. Die liebe Gardedame, der die beiden männlichen
Theilnehmer an der Partie für ihre Person zu jung
schienen, der Patavari überließ fast nur für die schöne
Lehrerin ein Auge hatte: mag eingedenk gewesen sein der
Rolle, die z. B. ihre eigene Mama gespielt hatte, als ihr
selig verstorbenen Gatte sich ihr zu nähern trachtete und
da für sie vorerst ohnehin nichts zu holen war, so ging
sie halt bescheiden hinterdrein, ihr oftmaliges Zurückblei-
ben mit Asthma entschuldigend. Im Uebrigen war sie die
Güte selbst, fügte sich in Alles und störte durch nichts die
heitere Stimmung.

So kam man endlich auf den von den Holzfräch-
tern am meisten benützten, überaus schlechten Fahrweg,
schon weit hinter dem „alten Hause“ heraus, jedoch nur,
um ihn schon vor der Jägerhütte zu verlassen, indem
man in den „Eötvösweg“ einbog. Der ist weit besser,
wenn auch etwas weiter; man kam dann noch auf den
Hotter- oder Grenzweg und verblieb auf diesem fast bis
zum Hermannsbrunnen.

Hier angelangt, setzte man sich zu Tisch unter schat-
tigem Schuttdach, holte aus den Rucksäcken die mitgebrach-
ten Speisen und Wein und indem man sich daran recht
gütlich that, begann Herr Stromer zu erzählen, woher
des Brunnens Namen rührt.

Es thut mir zwar vom Herzen leid
Daß ich hier enden soll;
Doch ist der Raum schon voll
D'rum sag' ich gute Nacht für heut'.

Johann Waisbecker.

Die Sorge der Hausfrau
glückt dem Wohl der Familie!

Kathrein's Kneipp-Malz-Kaffee

ist durch Kathrein's Herstellungsweise
wohlschmeckend, gesundheitsfördernd
und billig, bietet daher die unschätz-
barsten Vortheile für jeden Haushalt!

Man betone beim Einkauf aus-
drücklich den Namen Kathrein's
u. verlange nur Originalpakete mit
der Schutzmarke Pfarrer Kneipp.

— **Ein Pfarrer vom Amte entbunden.** Auf An-
ordnung des Bischofs Gyurák wurde der ev. Pastor Adam
Mérnyi in Jászó Gör vom Senior Julius Stettner vom
Amte suspendirt und mit der Leitung der Pfarre der Seel-
sorger Josef Nemeth aus Alsó-Lódó betraut.

— **Paul während einer Vorstellung.** Im großen
Saale des dritten Kaffeehauses im Wiener Prater finden
seit Jahren an Sonn- und Feiertagen Militärkonzerte
und Variétéproduktionen statt, die sehr stark besucht sind.
Auch am letzten Sonntag war der 2000 Menschen fassende
Saal dicht besetzt. Das Programm hatte sich ungeändert
abgewandelt und endigte mit kinematografischen Vorstellungen.
Die Schlussnummer heißt „Feuer an Bord.“ Man sieht
da, wie die Passagiere das bereitstehende Schiff besteigen,
das Schiff in See geht und dann plötzlich lichterloh Flammen
einschlagen. In diesem Augenblick fing durch Kurzschluß
der Film des Kinematographen Feuer, eine Flamme bligte
jäh auf und verlösch ebenso schnell, aber schon erkönte der
Ruf „Feuer“. Alles strömte in wilder Hast panikartig den
Ausgängen zu. Kinder schrien, einige Frauen fielen in
Ohnmacht, die linke und rechte Wandbekleidung des Haupt-
ausganges wurde von der anstößenden Menge zertrüm-
mert. Erst als einige Besonnene das Podium bestiegen
und das Publikum beruhigt hatten, legte sich die Erregung.
Berlegt wurde bloß die 34-jährige Offiziersgattin Karoline
Vengyel.

— **Erhaltung der Gesundheit und Sparsamkeit**
sind für jeden so wichtig, daß alles, was diese fördert,
die gewissenhafteste Beachtung verdient. Deshalb kann auch
unsern Hausfrauen nicht warm genug empfohlen werden,
auf dem Kaffeetisch der Familie Kathrein's Kneipp-Malz-
kaffee niemals mehr fehlen zu lassen. Unvermischt oder
reichlich dem Bohnenkaffee zugesetzt, bildet er an Wohlge-
schmack und gesunder Bekömmlichkeit des Ideal eines Kaffe-
getränkes, dem Niemand mehr entgeht, der seine wohl-
thätigen Wirkungen erkannt hat. Insbesondere wird jede
sorgliche Hausfrau bald mit Vergnügen wahrnehmen, welche
namhafte Ersparnis für den Haushalt durch Verwendung
des Kathrein's zu erzielen ist. Man bittet jedoch, darauf
zu achten, daß nur der echte Kathrein's in den verschlossenen
Originalpaketen mit der Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“
allein den so entscheidenden Vorzug des Bohnenkaffeege-
schmackes besitzt. Namentlich kann vor allen offen zuge-
wogenen Röstprodukten nicht eindringlich genug gewarnt
werden.

— **Von einem Automobil überfahren.** Graf
Julius Széchenyi, Linienfahrts-Führer a. D. stieß am
12. d. Mts. in Wien mit seinem Automobil den 15-jährigen
Kellnerjungen Johann Delapian so heftig nieder, daß der
Knabe einen Schädelbruch erlitt. Der Graf stellte sich
selbst der Behörde und führte den Nachweis, daß die
Unvorsichtigkeit des Verunglückten an dem Unfälle die
Schuld trägt.

— **Wer gern Kalao trinkt,** versuche einmal Johann
Hoff's Randol-Kalao. Derselbe hat unter allen Kalaoarten
den geringsten Fettgehalt (19%, gegen oft 50%) ist daher
wirklich fettarm, sehr leicht verdaulich und bei feinstem
Wohlgeschmack durch seine innige Verbindung mit Malz
äußerst nahrhaft und auch dem schwächsten Organismus
zuträglich. Sein zugleich sehr billiger Preis ermöglicht die
Verwendung in jedem Haushalte.

— **Selbstverbrennung.** In St. Stefan in Steier-
mark hat die Fabrikbeamtensgattin Birkler in dem Keller
ihrer Wohnung einen furchtbaren Selbstmord verübt. Sie
überschüttete ihre Kleider mit Petroleum und zündete dies
an. Als der Rauch durch die Ritzen der Kellertür drang,
wurden die Leute im Hause aufmerksam. Die Thüre, die
versperrt war, wurde aufgebrochen und man fand die
Frau bereits sterbend vor. Sie starb auch kurze Zeit dar-
nach. Die Frau hat bereits vor sechs Jahren und zwei
Monaten Selbstmordversuche verübt.

Dem Fabrikanten **Dr. A. Deiter** in Bielefeld ist
für sein bekanntes Backpulver ein Deutsches Reichspatent
verliehen worden.

— **Tragisches Ende eines Brautpaares.** Aus
Ruttka wird geschrieben: Der Hausfater Josef Debnár
ist jüngst aus Rußland zurückgekehrt, um mit seiner Braut
Pauline Brunner die Hochzeit zu feiern. Aus diesem An-
lasse veranstaltete Debnár mit seiner Braut und deren
jüngeren Schwester bei gut geheiztem Ofen eine Unterhaltung,

nach welcher die Theilnehmer mit weinschwerem Kopfe zur
Ruhe gingen. Tags darauf fand man das Brautpaar
infolge Kohlengasvergiftung todt, die Schwester der Braut
in lebensgefährlichem Zustande auf.

Wenn man einem Kinde

Medizin geben muss, und das Kind nimmt sie mit
Wohlbehagen, so kann man sicher sein, dass ihre
Wirkung eher und deutlicher bemerkbar wird, als wenn
das Kind sich gegen das Einnehmen sträubt. Dieses
trifft besonders zu bei Scott's Emulsion, die ein schmack-
haftes und leicht verdauliches Präparat ist und aus
dem besten Medizinal-Lebertran besteht, verbunden mit
Kalk- und Natron-Hypophosphiten.

Scott's Emulsion ist besonders bei Kinderkrank-
heiten ausserordentlich erfolgreich, sie macht kräftig
und robust und verhilft Kindern zu einer normalen
Körperentwicklung. Der Fischer mit dem grossen Dorsch
ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Ver-
fahren.

In allen Apotheken künstlich.



Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen
Einsendung von 75 Heller in Brief-Marken
werden Probeflaschen franco versandt von

Dr. EMIL BUDAI, »Stadtapotheke«
BUDAPEST, IV., Váci-utca 34/50.

Preis der Originalflasche: K. 2.50.

— **Die Schredenshat eines Offiziers.** Aus Rom
wird berichtet: Der Leutnant Garten Tinturi vom 7.
Artillerie-Regiment in Pisa begab sich zu einem seiner
Gläubiger Namens Balesri und verlangte von diesem die
Prolongation eines Wechsels über 500 Lire. Balesri
weigerte sich, zu prolongiren, es entstand ein heftiger Wort-
wechsel, der damit endete, daß der Offizier den Wucherer
niederstieß. Auf den Schuß eilte die alte Mutter Balesri's
herbei. Der Leutnant richtete die Waffe auch gegen sie
und schoss sie durchs Herz. Er flüchtete sonach unverzüg-
lich nach Livorno, wo er verhaftet wurde. Man glaubt,
daß er irrünftig sei.

— **Selbstmord einer Dame.** In Budapest spielte
sich am 12. d. Mts. Nachts eine erschütternde Tragödie
ab. Eine den besseren Ständen angehörige Frau, die Gat-
tin des gewesenen Sparkassendirektors, Julius Lafschó, hat einen
Selbstmord verübt, indem sie sich vom ersten Stockwerk
des Hauses in die Tiefe stürzte. Das Motiv ist auf ma-
terielle Noth zurückzuführen; der Gatte hatte seine Stelle
verloren und die Familie sah einer stofflosen Zukunft
entgegen. Die Unglückliche hatte auf ihren Todesweg auch
ihre jüngste Tochter, einen einjährigen Knaben mitgenommen,
dem die Mutter ein Leben in Armut und Noth ersparen
wollte. Wunderbarerweise blieb jedoch das Kind am
Leben.

— **Selbstmord eines Leutnants.** Im „Hotel Orient“
in Budapest jagte sich der Leutnant des in Kassa stationirten
34. Infanterie-Regiments Alexander Erhardt eine Kugel
ins Herz und blieb auf der Stelle todt.

— **Unfall in einer Kaserne.** Ein Einjährig-Frei-
williger des 38. Infanterie-Regiments in Budapest hatte
beim Laden seines Gewehres die Sperrflappe offen gelassen.
Beim Schüttern entlud sich die Waffe und das Projektil
drang dem in derselben Reihe stehenden 26-jährigen Erzie-
her Stéfán Veréb in den Kopf. Der Unglückliche
stürzte lautlos zu Boden und gab nach wenigen Augen-
blicken den Geist auf.

Literarisches.

— **Empire- und Niederrod.** Zuerst viel bespöttelt, hat sich die
Empiremode, deren Schnitt ein wenig an die Reformtoilette mahnt,
allen Vorherfragungen entgegen dem Modestatus so fest eingekigt,
daß mit ihr als wichtigen Faktor für dieses Frühjahr gerechnet
werden muß. Die zweite, ebenso beliebte Modereiseung ist der
Niederrod in seinen kleidsamen Variationen sowie das Bolero,
für starke und schlante Gestalten gleich vorthellhaft. Reizende
Modelle dieses Genres bringt das soeben erschienene Heft 11 der
„Wiener Mode“, dessen musterzügiger Handarbeitsheil sowie reich
ausgestattetes „Boudoir“ sowohl für angenehme Beschäftigung als
für Unterhaltung sorgen.

+ **Fachzeitschriften.** Am 22. Februar er-
schien Nummer 21 der „Musete“ in besonders reicher Ausstattung
als Fachzeitschrift. Die Fülle äußerst gelungener Zeichnungen von
St. Dush, Fr. Koch, F. Krenes, Fr. Schönflug und A. Wille
wie der dem Anlasse angepaßte Text wird gewiß wieder zur Ver-
breitung dieser Schöpfung beitragen, die schon heute, 5 Monate
nach ihrer Gründung nicht nur ganz Oesterreich-Ungarn erobert
und sich in Deutschland Heimatsrecht erworben, sondern auch im
ganzen Auslande schon Abonnenten und Leser gefunden hat.

X **Mann oder Frau? Waschen Kleider Leute?** Ist ein
Mann nur durch seine Männertracht als Mann erkennbar, eine
Frau dagegen nur durch ihre passende Frauentracht? Oder
kann man schon an den Unterchieden der Gesichtszüge die Wert-
male der beiden Geschlechter erkennen? Diese Frage legt in Form
eines sehr unterhaltlichen Fachzeitschriften-Preiswettbewerbes die bekannte
Wochenchrift „Das Blatt der Hausfrau“, Wien I., Rosenburgen-
straße 8, in dem uns vorliegenden Heft 21 seinen Lesern vor. Be-
kante Leute treten uns in Maskentrachten entgegen und der
Leser soll raten, wer von ihnen ein Mann, wer eine Frau ist.
Für die richtige Lösung sind als Hauptpreis 100 K. und als Trost-
preise bis zu zehn gerahmte Reproduktionen nach dem berühmten
Gemälde von Rembrandt: Selbstbildnis des Künstlers mit seiner
Gattin Saskia ausgelegt. Der Verlag sendet auf Verlangen Pro-
nummern kostenlos.

○ **Verizon der renomirten Handelswissenschaftlichen.** Ein Nach-
schlagebuch für alle Fragen aus dem Gebiete des kaufmännischen
Lebens. Unter Mitwirkung von Fachgelehrten bearbeitet und redigirt
von Bruno Wolger, Handelschriftsteller, früherem Dozenten
für Handelswissenschaften. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen
zu 60 h (davon bisher 1 bis 5 ausgegeben) oder in Halbfra-
zband gebunden 15 K.

Es liegen von diesem großen Werke jetzt die ersten fünf
Lieferungen im Umfange von 15 Bogen vor und umfassen diese
5 Hefte die Buchstaben A bis Fa (Falliter). Es fehlt unter den
Böcherchen, die man berechtigterweise in solchem Spezial- und Fach-
werke suchen darf, keines! Die einzelnen Darstellungen sind in
klarer Form gebracht, alle juristischen Stoffe ausführlich kommen-
tarirt. In jeder Zeile verräth sich der Kenner der Handelswissen-
schaft, die heute von keinem mehr als „Wissenschaft“ angezweifelt
wird und angeht solcher Bücher, aus denen der Umfang dieser
moderneren Wissenschaft zur Evidenz hervorgeht, nicht mehr ange-
zweifelt werden kann.

— **Dr. Richter's Linimentum Capsiel comp.**
(Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volks-

thümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 36 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h. K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Eisenbahn-Verkehr



Giltig vom 1. Oktober 1905.

Südbahn.

Von Köszeg nach Szombathely:

Abfahrt 5 Uhr 10 Früh Ankunft 5 U. 54 M. in Szombathely
 „ 7 „ 50 „ „ „ 8 U. 35 M. in Szombathely
 „ 11 „ 40 Vorm. Ankunft 12 U. 25 M. in Szombathely
 „ 5 „ 40 Nachm. Ankunft 6 U. 25 M. in Szombathely

Von Szombathely nach Köszeg:

Abfahrt 6 Uhr 45 Früh Ankunft 7 U. 31 M. in Köszeg
 „ 10 „ 40 Mittag, Ankunft 11 U. 26 M. in Köszeg
 „ 3 „ 15 Nachm. Ankunft 4 U. 01 M. in Köszeg
 „ 7 „ 39 Abends Ankunft 8 U. 25 M. in Köszeg

Von Szombathely nach Wien:

Abfahrt: 3.57, 6.20 Früh. 10.10 Nm. 2.16, 4.45, 6.35 Nm.
 Ankunft: 8.55, 9.55 Früh. 2.47 Nm. 5.25, 9.35, 10.50 Abds.

Von Wien nach Szombathely:

Abfahrt: 7.35, 10.15 Früh. 3.—, 5.30 Nm. 8.25 Abds
 Ankunft: 11.13 Nm. 2.15 Nm. 7.08, 8.50 Abds. 12.35 Nm

Von Szombathely nach Nagy-Kanisza:

Abfahrt: 5.20 Frh. 11.25 Nm. 2.32 Nm. 8.58 Ab. 12.55 M
 Ankunft: 8.— Frh. 1.50, 5.— Nm. 10.50 Frh. 3.40 Fr

Von Nagy-Kanisza nach Szombathely:

Abfahrt: 12.50 N. 4.22, 6.10 Fr. 12.15 Mit. 2.—, 5.25 Nm
 Ankunft: 3.39, 6.13, 8.40 Fr. 2.09, 4.27 N. 9.42 Nm

Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 Ko.	R. S. K. S.	Per 50 Ko.	R. S. K. S.
Weizen	8.40 8.50	Weizenmehl Nr. 6.	26.—
Korn (Roggen)	7.00 7.20	„ 7.	21.—
Brüngerste	7.80 8.00	Futtermehl Nr. 8.	13.—
Futtergerste	7.50 7.80	Weizenkleie G. F.	10.—
Safer	7.60 8.00	Roggenmehl I.	26.—
Malz	7.70 8.00	„ II.	24.—
		„ III.	20.—
Gries	30.—	Roggenkleie	12.50
Weizenmehl Nr. 0.	32.50	Gerstenschrot	18.—
„ 1.	28.—	Malzschrot	19.—
„ 2.	27.—	Heu	9.—
„ 3.	24.—	Schab-Stroh	5.—
„ 4.	22.—	Ritt-Stroh	4.—
„ 5.	27.—	Futter-Stroh	6.—

Per 100 Ko.	R. S. K. S.	Per Kilo	R. S. K. S.
Buchenscheiter I. Kl.	7.50	Rindfleisch	1.28 1.44
Buchenscheiter II. Kl.	6.—	Schweinefleisch	1.28 1.52
Eichenscheiter	6.75	Schweinefleisch	1.76 —
		Kalbsteif	1.44 1.92

INSERATE

2- und 3-zimmerige

Wohnungen

Hochparterre und I. Stock mit Wasserleitung und Badezimmer sind ab 1. Mai l. J. zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Administration dieses Blattes oder bei Léla Koch, f. ung. Thierarzt.

„Jodella“

Ist jetzt der patentamtlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran. Unübertroffen in seinen Erfolgen bei Drüsen, Stofeln, engl. Kränklichkeit, Hautausschlag, Gicht, Nervenrheumatis, Hals- und Lungenentzündungen, Erkältungen, Husten, Störungen der Verdauung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blas ansehenden Kindern. Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten etc. etc. als allgemeines Heilmittel und Vorbeugungsmittel. — Wirkt energisch blutbildend, säureneutralisierend, appetitbringend, blutreinigend. Weht die Körperkräfte in kurzer Zeit. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. Preis: K. 3.50. Alleiniger Fabrikant: Apotheker Lahusen in Bremen. Da Nachahmungen, kaufe man von jetzt ab nur noch unter dem Namen „Jodella“, welcher sich von außen auf jedem Kasten befinden muß.

Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in Köszeg: Apotheke zum König von Ungarn und Apotheke zum Mohren.

Gelenksrheumatismus-Leidende

sowie solche, die an Geschwüren, offenen Wunden (Fusswunden) leiden und nirgends Heilung finden, erhalten Auskunft behufs Linderung der Schmerzen und allmähliche Besserung. Briefe an Bernhard Fraintinger, Salzburg, Bahnhof.

Echte Briefmarken.

Alle verschieden u. gestempelt.
 50 Australien Mf. 1.25
 25 Dänemark 1851/1902 Mf. —.90
 25 Griechenland Mf. —.80
 20 Italien 1863/97 Mf. —.25
 32 Japan 1876 1901 Mf. 1.10
 27 Kolumbien 1886/1903 Mf. 1.20
 20 Perthen Mf. 1.10
 32 Portugal 1857/98 Mf. —.80
 50 Spanien Mf. 1.—
 25 Uruguay 1889/1901 Mf. 1.70
 Kassa voraus. Porto extra.
 Preisliste gratis.

August Marbes in Bremen.

„Epilepsi.“

Wer an Krampfen, Schwindel, Schläfrigkeit, nervösen Zuständen leidet, der lerne Prognose darüber. Erhältlich gratis u. franco durch die Schwannens-Buchhandlung, Frankfurt a. M.

SCHICHT-SEIFE

(Hirsch oder Schlüsselseife)

ist die beste und im Gebrauch billigste!



Die wunderbare, intensive Reinigungskraft und große Ausgiebigkeit der Schicht-Seife, ihre Milde und absolute Reinheit beruhen auf der eigenartigen Herstellungsweise und auf der sorgfältigsten Auswahl der zur Herstellung nötigen Rohstoffe, welche unter besonderer Beachtung ihrer Bestimmung zumeist in den eigenen Werken hergestellt werden.

Millionenfach erprobt und bewährt.

Szólóvesszó!

A világhírű „Delaware“ adja a legjobb bort!

Oltani, permetezni nem kell!!

A szőlészet kincse.

A phyloxeraának ellent áll!!

Leírását és árjegyzéket ingyen küldünk bárkinék.

Szólóltványok mérsékelt áron kaphatók!

Nagymennyiségű sima és gyökeres Delaware vessző eladás.

Czím:

Szigyártó és Takács,

szőlőtelep-tulajdonosok.

Telep: Alsó-Segesd.

Központi iroda: Felső-Segesd. (Somogy m.)

Fahrkarten

nach Amerika.

Königl. Belgische Postdampfer der

Red Star Linie.

Abfahrt jeden Samstag von

Antwerpen direkt nach New-York

und zweimal monatlich von Antwerpen nach Canada.

Erstklassige neue Dampfer, schnelle Fahrt, gute Verpflegung. Auskunft erteilt franko und gratis die

Red Star Line, Wien, Wiedner Gürtel 20.

Jul. Schrader's
 Likör-Patronen
 7. Jul. Schrader, Feinbrenn-Stilliger.
 Das Beste u. Nationalität der Selbstherstellung von Likören im Markat.
 Man verlange Prospekt vom General-Importeur für Österreich, Ungarn, Böhmen, Galizien, Wien III 3 am Baumarkt 3.

Ein heller verwendet stets
 Dr. Gerker's Backpulver
 Vanillin-Zucker
 Pudding-Pulver
 à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

5 K. u. mehr per Tag Verdienst.
 Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
 Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung that nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
 Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
 Thos. H. Whittick & Co.,
 BUDAPEST, IV. Havas-utca 3—385.
 PRAG, Petersplatz 7—385.

Erst durch den echten

Jamaica Rum Real

de Santa Cruz

wird der Thee delicat.

In Original-Abfüllung bei

Eduard Wentzl

in Kőszeg zu haben.

Amerika.

Abfahrt aus Havre jeden Samstag.

Französische Linie.

Bequeme, rasche Fahrt, ausgezeichnete Verpflegung sammt Wein und Liqueur. Fahrkarten nach allen Stationen sämtlicher amerikanischer Bahnlinien zu Originalpreisen. Nähere Auskünfte erteilt gratis und franko

Französische Linie

Wien, IV., Weyringergasse 8.

Liniment. Capsici comp.,
 Anker-Pain-Expeller
 ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechsunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen angewendet wird.
 Warnung. Widerwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h. K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Töröl, Apotheker in Budapest.
 Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag
 Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.